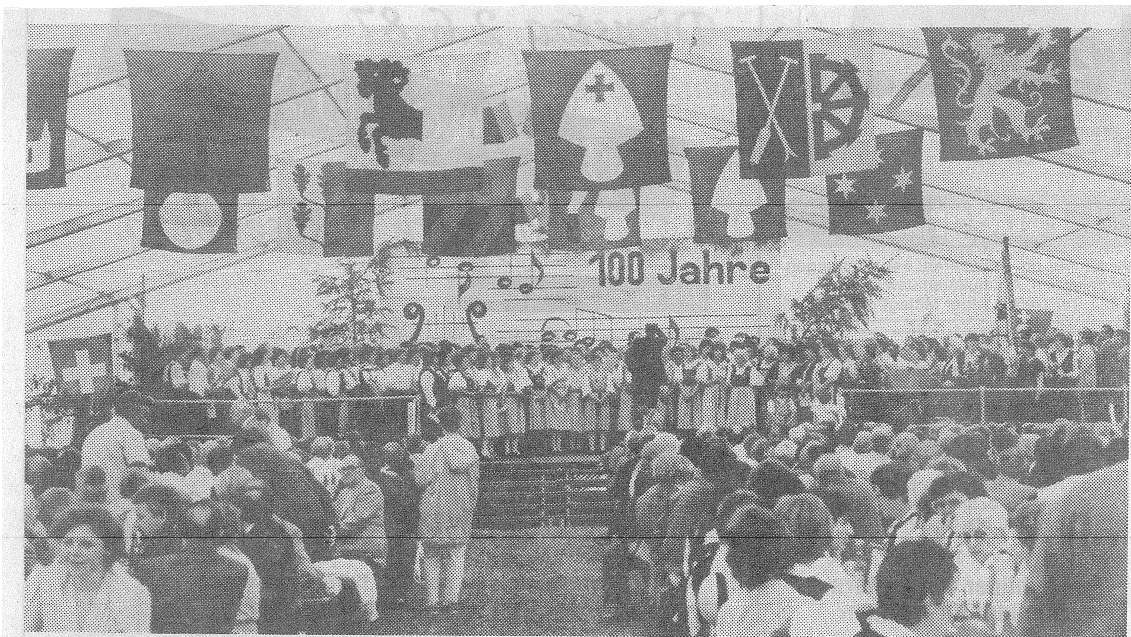


Presse-Rückblick auf die Sängertage



Am Sonntagnachmittag trafen sich die Gesangsvereine zu den Gesamtchor-Vorträgen und boten Lieder von Johannes Zentner, Otto Uehlinger und Giovanni Lietha dar.

Schaffhauser Kantonaler Sängertag zum dritten Mal in Büsingen

«Zäme singe macht Freud und bringt Fründ»

Mehr als 1500 Sängerinnen und Sänger trafen sich gestern Sonntag in Büsingen zum Schaffhauser Kantonalen Sängertag. Gleichzeitig feierte der Männerchor Büsingen sein einhundertjähriges Bestehen. Nach einer grossen Abendunterhaltung am Samstag und den Liedervorträgen der Chöre am Sonntagmorgen fanden am Nachmittag der Festakt des Kantonalverbandes und die Gesamtchorvorträge statt. Auch beim dritten Mal wurde der Sängertag in Büsingen für Chöre und Gäste zu einem geselligen und musikalischen Höhepunkt.

U.L. Aus Anlass seines Jubiläums bewarb sich der Männerchor Büsingen um die Durchführung des diesjährigen Kantonalen Sängertages. Zum dritten Mal, nach 1961 und 1973, fand nun am vergangenen Wochenende dieser gesangliche Grossanlass der Schaffhauser Sängerinnen und Sänger im deutschen Büsingen statt. Mehr als fünfzig Vereine mit über 1500 Mitgliedern überbrachten dem Männerchor Büsingen damit die Glückwünsche zum Jubiläum.

Der Männerchor Büsingen mit nur 16 aktiven Sängern scheute keine Mühe,

diesen Kantonalen Sängertag zu einem Erfolg werden zu lassen. Bereits am Samstagabend organisierte er einen grossen Show-Abend mit Cindy & Bert, Olaf King und Andy Borg sowie dem Orchester Peter Frank. Mit weit über tausend Besuchern wurde der Abend zu einem gelungenen Auftakt des eigentlichen Sängertages am Sonntag.

Vertiefte Freundschaft

Bereits am frühen Sonntagmorgen boten die ersten Gesangsvereine ihre Liedervorträge in der Turnhalle dar. Da-

bei war eine vielfältige Auswahl von frohen, unbeschwerten Volksliedern und traditionellen Chorgesängen bis zu anspruchsvollen Chorwerken zu hören. Die Lieder wurden ohne Bewertung aufgeführt. Die meisten Chöre stammten aus dem Kanton Schaffhausen und der zürcherischen Nachbarschaft, doch fand das Ereignis auch «über die Landesgrenzen hinaus» grosse Beachtung, wie Landrat Robert Maus aus Konstanz beim Empfang der Ehrengäste erklärte. Er überbrachte die Glückwünsche der deutschen Behörden, während Regierungsrat Kurt Waldvogel den Kanton Schaffhausen vertrat. Landrat Robert Maus betonte, dass die bestehende grenzüberschreitende Freundschaft durch diesen Anlass noch vertieft werde.

Das gute Kind Büsingen

Bis zum letzten Platz gefüllt war das grosse Festzelt neben der Büsinger Turnhalle am Sonntagnachmittag, als sich die Sängerinnen und Sänger zu den traditionellen Gesamtchorvorträgen trafen. Umrahmt von Schaffhauser Liedern, stellte dann Bürgermeister und OK-Präsident Otto Weise den Festort gelungen vor. Das Dorf und die Rheinlandschaft schildernd, betonte



Nicht nur der Gesang, sondern auch das frohe und kameradschaftliche Beisammensein am Kantonalen Sängertag wird von den Sängerinnen (und Sängern) geschätzt.
Aufnahmen: B.+E. Bühler

Schaffh.-Nachrichten

Montag 4. Juni 1987

er, dass «Natur und Haamet» besonders im Liedgut immer wieder besungen und verehrt werden. Zur speziellen Situation Büsingens meinte er, dass das Dorf nebst der eigentlichen Mutter Germania auch eine Stiefmutter Helvetia habe. Mit dem russischen Sprichwort «Es ist ein gutes Kind, das die Milch von zwei Müttern trinkt», «verdeutlichte» er die Situation. Der Männerchor Büsingen hat sich nebst der Mitgliedschaft im Kantonalen Gesangsverein kürzlich sogar noch näher ans Nachbarland angeschlossen. Er bildet seit 1980 zusammen mit Uhwiesen eine Chorgemeinschaft, hatte der Verein doch ebenfalls mit Nachwuchssorgen zu kämpfen.

«Die Schaffhauser Chöre singen gut», betonte *Bernhard Stolz*, Präsident des Kantonalen Chorverbandes, in seiner Festansprache, wie zuvor schon Kantonaldirigent *Werner Geissberger*. Vor allem das Vortragen ohne Bewertung hob er hervor, denn «zäme singe macht Freud und bringt Fründ». Bernhard Stolz rief den Sängerinnen und Sängern auch nochmals den Grund für den Festort Büsingen in Erinnerung und gratulierte dem organisierenden Verein zu den ersten einhundert Jahren seines Bestehens. Mit dem zweiten Teil der Gesamtchorvorträge unter dem Thema «Schaffhausen, wie es singt», fand der diesjährige Kantonale Sängertag in Büsingen zu Ende.



Sie seien auch rein äusserlich schön aufgetreten, meinte der Kantonaldirektor; die Wilchingerinnen sangen's: «Heut ist ein schöner Tag.»



Schöne, aparte, sinnvolle Kombination von Männer- und Jugendchor: Die Gäste aus Bachenbülach pflegen den Nachwuchs, indem sie ihn praktisch einbeziehen. Aufnahmen: Bruno + Eric Bühler



Reger Publikumszuspruch bei den Einzel-Chorvorträgen. Es ging nicht um Noten und Kränze, sondern um Begegnung im Namen der Musik.

Zu den Vorträgen der Chöre am Kantonalen Sängertag in Büsingen

«Gedanken gehn und Lieder fort bis ins Himmelreich»

Der seit 1961 dritte Schaffhauser Kantonale Sängertag in Büsingen vom vergangenen Sonntag ist erfolgreich über die Bühne gegangen. Voller Einsatz beim Singen wie beim Festen; harmonische Chorklänge, zünftige Töne der Jägermusik Büsingen und des Bläserquartetts Schaffhausen sowie anerkennende Gruss- und Dankesworte von hüben und drüben sorgten für festliche Stimmung (vgl. auch unseren Bericht vom 1. Juni).

Die Chöre seien «auch rein äusserlich schön aufgetreten», meinte der Kantonaldirigent Werner Geissberger und lobte die durchweg erfreulichen Leistungen der Sängerinnen und Sänger. Ohne weiter darauf einzugehen, bemerkte er dann, dass wohl da und dort zu hoch in der Literatur, in anderen Fällen etwas zu tief gegriffen worden sei. Doch mit Recht standen solche Überlegungen am Rande, weil man hier nicht auf Noten und Kränze aus war, sondern einzig auf Begegnung und Freude im Namen der Musik.

Ein bisschen Goethe, ein wenig Rousseau

Wieviel Wasser mag in den vergangenen hundert Jahren, seit Bestehen des Büsinger Männerchors, den Rhein hinuntergeflossen sein? Wie viele Lieder wurden auf Rheines Welle vom Dorf oberhalb der Munotstadt bis ins Rheinland hinuntergetragen und mit ihnen: wieviel Fern- und Heimweh, wieviel menschen- und völkerverbindende Empfindung, wieviel Ausgelassenheit und Besinnlichkeit? Und noch immer liegt es in der Luft, das romantische Echo jener Töne, die schon im 18. Jahrhundert angeklungen sind: Goethes «Gefühl ist alles» und Rousseaus «Zurück zur Natur». Sie waren auch am Sonntag in Büsingen allgegenwärtig. Naturbeschreibung und Sehnsucht nach Gottes freier Natur; Muse- und Liebeslieder; Tanz- und Trinklieder; das Lob des einfachen Lebens und das Lob des Schöpfers bildeten den Inhalt der rund fünfzig Chorvorträge. In den lokalkolorierten Gesamtchören der Schaffhauser Komponisten Johannes Zentner, Otto Uehlinger und Giovanni Lietha erstand einmal mehr das Schaffhauserland als das schönste weit und breit, und seine Bewohner offenbarten sich – wie könnte es anders sein! – als ein fleissiges, Rickli und Wii produzierendes,

Rande und Rhii liebendes und lebenslänglich am gliiche Schtrang ziehendes Chlii-Ländli-Volk. Otto Uehlingers «Mii Randeland» glänzte in seiner klaren Übereinstimmung von Text und Melodie und dem ungekünstelten Chorsatz als echte Perle inmitten des Häufchens hübscher Steine.

Die Beispiele stehen fürs Ganze

Auch unter den Einzelvorträgen gäbe es, von all den gefälligen Stücken und sorgfältigen Vorträgen, besonders Gelungenes zu erwähnen, wie zum Beispiel – und alle können hier leider nicht beschrieben werden – die locker und leicht klingenden Fauenstimmen in Dalcrozes «Lebewohl, du kleine Rose» (Frauenchor Herblingen), die ausgesprochen präsenre rhythmische Gestaltung von Mendelssohns «Türkischem Schenkenlied» (Männerchor Hohlenbaum) oder auch die spannungsvolle, mit ökonomischem Geschick aufgebaute Dynamik im schlichten Lied «Im Wald ist schon der helle Tag» (Gemischter Chor Trasadingen). Eine wohlthuende musikalische Abwechslung resultierte aus dem Ausflug des Männerchors Stein am Rhein nach Jugoslawien; die heitere Folge von Volksliedern erntete starken Applaus. Und wie stets erfreute das Ohr in besonderem Mass die organische Phrasierungskunst und gepflegte Diktion des Männerchors Schaffhausen. In Mozarts «Seele des Weltalls» (Männerchöre Harmonie und Herblingen) liegt jener beispielhafte Klang, der das Herz jedes erklärten «Männerchörlers» höher schlagen lässt. Mozart aber, dem die Weltseele ohne die ergänzende weibliche Klangfarbe öde vorgekommen wäre, fügte der Ode eine schöne Arie für Sopran bei und verschaffte so der jungen Kely Crow (Büsingen) die Gelegenheit, ihre weltentrückte, manchmal fast entschwindende Stimme erklingen zu lassen und

sich als Anima par excellence bewundern zu lassen. Wer weiss, in ein paar Jahren wird die begabte Sängerin vielleicht entdeckt haben, dass es noch einiges an irdischer Qualität in den «lauen Zephiretten und süssen Blumenketten» verträgt, ohne dass Mozarts himmlischer Musik die Flügel gestutzt würden. – Apropos Mozart: Der hätte an diesem Fest wohl nicht zuletzt das allerirdischste, ach so mündige «Gschnätzlet» samt Zutaten und Rebensaft gelobt! Lobt er doch in seinem Gesang die Natur gerade, weil sie «alle Schätze spendet und jeden Reiz verschwendet ... dass jede Lust erwachet und alles hüpfet und lachtet auf segenvoller Flur».

Monica Zahner

Grosse Freude über das gelungene Fest in Büsingen

100 Jahre Männerchor Büsingen, das sei ein ordentliches Fest wert, so war die Meinung der Männerchörer, als sie sich seinerzeit um den Kantonalen Sängertag 1987 bewarben. Dass dem so war, durften sie übers vergangene Wochenende erfahren. Als sich am Sonntag abend die Festtage dem Ende näherten, wich der Druck der Verantwortung der wohlverdienten Freude und dem Stolz übers gute Gelingen. Von «Bobo» bis Heino gingen gestern abend verschiedene Premieren locker vom Hocker über die Bühne.

cas. Auch zur offiziellen sonntagabendlichen Geburtstagsfeier des Männerchores Büsingen waren nochmals viele Freunde ins Festzelt gekommen. Die Dorfvereine liessen in einigen von Hannes Barner zusammengestellten originellen Vorführungen die letzten 100 Jahre Revue passieren. Unverkennbar war, dass die Büsinger Geschichte beim Sippenältesten «Bobo», dem Gründer von «Bosinga», begann und man vermutlich damals schon sehr gerne in geselliger Runde im traditionellen Felltenü gesungen hatte.

Vom «Karisieren» abgehalten

Allerdings dauerte es noch einige Jahre bis zur Gründung des Männerchores, doch waren es die sangesfreudigen Mannen, die aus jener Stammtischrunde im «Adler» (wo diskutiert wurde, ob ein Turnverein, eine Blasmusik, ein Fussballverein oder ein Männerchor gegründet werden soll) als Sieger hervorgingen. In der Vereinsgeschichte ist nachzulesen, dass damals der Dirigent die Sänger jeweils vom «Karisieren» von der Strasse zur Probe holen musste. Auch Wilhelm

Buschs Max-und-Moritz-Geschichten, aus denen die Schüler unter der Leitung von Heidi Raske einige Streiche zum besten gaben, zeigten, dass es schon damals wirklich «böse Buben» gegeben hatte! Ein erwähnenswerter Unterschied von damals zu heute ist jedoch ohne Zweifel, dass es zu jener Zeit auf ein Vorstandsamt mindestens sieben Bewerber gab! Wer auf ein Vorstandsamt verzichtete, hatte gute Aussichten auf Ehrenmitgliedschaft.

Flotter Charleston

An die goldenen zwanziger Jahre erinnerten die flotten Charleston-Tänzerinnen der Damenriege, an die dreissiger Jahre die Büsingerinnen Trudi und Alice, die damals als Ehrendamen beim Männerchor amtierten. Mit von der Partie am Sängertag 1973 und 1987 war «Heino». Der diesjährige allerdings ist eher bekannt unter dem Namen Fritz vom Waldhof, jedoch nicht weniger imponierend.

Sinnige Geschenke

Was wäre ein Geburtstag ohne Geschenke? Doch an diesen Brauch hiel-

ten sich alle Gratulationsredner. Einen sicherlich willkommenen Zustupf in die Vereinskasse, verbunden mit guten Wünschen, übergab Bürgermeister Otto Weiss, aber auch Kantonalpräsident Bernhard Stolz: Ebenso mit Geschenk angereist war die Toggenburger Patensektion. Gutscheine zum Kauf von Notenmaterial war das gemeinsame Geschenk der Dorfvereine.

Büsingierlied von Anita Heller

Ein Geschenk besonderer Art liess Dirigentin Anita Heller «ihren Mannen» übergeben. Sie schenkte ihnen hübsche Notenmappen, «wo sie sich drahebe chönd bim Singe», erklärte sie strahlend. Strahlend wohl auch deshalb, weil das grosse Festwochenende so toll über die Runde gebracht werden konnte, denn es hatte vor allem auch von ihr seit geraumer Zeit einen Grosseinsatz abverlangt. Trotz allem hatte sie noch Zeit gefunden, dem Fest zum Schluss einen persönlichen musikalischen Höhepunkt zu verleihen mit ihrem «Büsingierlied», das vom gelehrigen Publikum recht bald «uraufgeführt» respektive gesungen wurde! Mit herzlichen Worten des Dankes gab Männerchorpräsident Karl Lang abschliessend nochmals seiner grossen Freude über den Verlauf des Kantonalen Sängertages 1987, verbunden mit der 100-Jahr-Feier des Büsinger Männerchores, Ausdruck.